Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 9

Artikel: Kinder sehen dich an...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638776

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

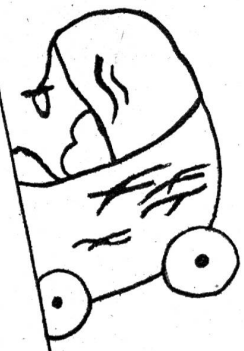
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

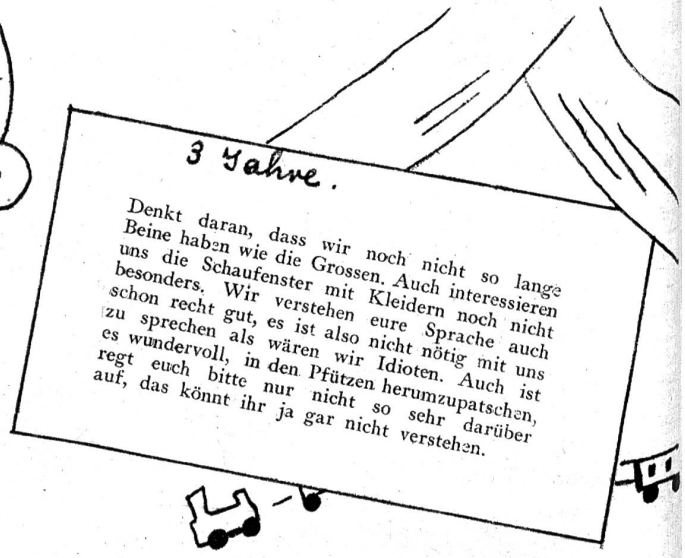
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinder sehen dich an...



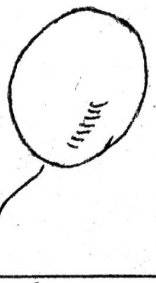
0 Jahre.

Wir können noch nicht gerade viel sagen, darum schreien wir hie und da. Wir haben es auch nicht gerade sehr gerne, wenn uns so viele Leute drücken und küssen, meistens tut es ziemlich weh. Frische Luft zum Schlafen schadet uns gar nichts, hingegen Knöpfe und Sicherheitsnadeln tun uns beim Liegen weh. Den Rauch von Papis Cigarette im Gesicht lieben wir nicht so sehr wie er selbst. Vor allem bitten wir euch um Ruhe.



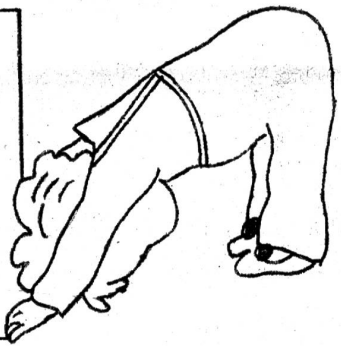
3 Jahre.

Denkt daran, dass wir noch nicht so lange Beine haben wie die Grossen. Auch interessieren uns die Schaufenster mit Kleidern noch nicht besonders. Wir verstehen eure Sprache auch schon recht gut, es ist also nicht nötig mit uns zu sprechen als wären wir Idioten. Auch ist es wundervoll, in den Pfützen herumzupatschen, regt euch bitte nur nicht so sehr darüber auf, das könnt ihr ja gar nicht verstehen.



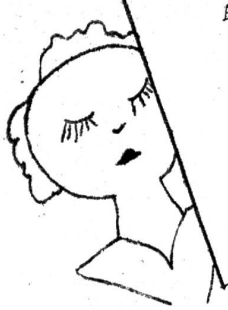
6 Jahre.

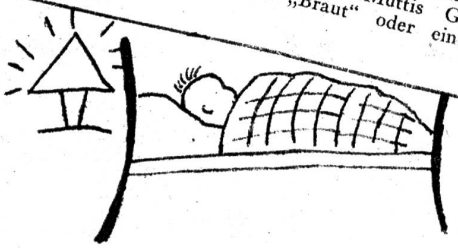
Nun meint ihr also, dass wir endlich vernünftig werden sollen. Geschichten von tapferen, sauberen und gehorsamen Kindern könnt ihr ruhig weglassen, sie kommen uns auf die Nerven. Lederhosen mit grossen Taschen wäre eher unser Geschmack. Wenn Besuch da ist, so putzt uns nicht immer grad die Nase, das können wir doch schon lange selbst, wenn wir wollen. Auf unsere Fragen erzählt uns nicht bloss Märchen, denn vom Kindergarten weiss man auch schon allerlei.



10 Jahre.

Am meisten lieben wir es, wenn ihr zu allem ja sagt, wir sind ja so voller Wünsche. Sagt aber nicht allen Leuten, wir befänden uns eben in den besten Flegeljahren. Wir haben es aber ganz gern, wenn Mutti hie und da etwas zuzusehen. mit uns ist, es braucht ja niemand nur Wenn wir etwas fragen, so sagt nicht immer nicht „vielleicht", denn dieses Wort können wir nicht ausstehen. Seid bitte nicht zu sparsam mit Süssigkeiten, sonst ist der Küchenschrank eine viel zu grosse Versuchung.



14 Jahre.

Nun haben wir schon unsere kleinen Geheimnisse, wir hätten auch gern einen Schrank oder eine Truhe, welche uns ganz allein gehört. Meistens sind diese Geheimnisse sehr harmlos, aber es sind eben doch Geheimnisse. Wir möchten auch gerne einmal ein Kleid, welches nur ganz allein uns gehört, wir können ja nichts dafür, dass wir die Jüngsten in der Familie sind. Unsere Händel möchten wir auch gerne allein ausbeineln, ohne Eltern und ohne Lehrer. Obschon wir erwachsen sind, so lieben wir Muttis Gutenachtkuss sehr, wenigstens bis wir eine „Braut" oder einen „Bräutigam" haben.